Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!
Die Redaktion dieses Blattes ist gewissenhaft bestrebt, ohne Rücksicht auf etwaige Verschiedenheiten in den Gemeinden aus allen mennonitischen Kreisen Nachrichten zu bringen und ladet daher nach allen Seiten zur Mitarbeit ein. Wir haben bereits zahlreiche Correspondenten angenommen, doch von einigen mennonitischen Plätzen fehlt es uns noch daran.

Die „Rundschau" wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:
J. F. Harms,
Naperville, *Illinois.*

Die Rundschau.

Wöchentliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.
Eine religiöse Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet, in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.
Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die
MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

4. Jahrgang — Elkhart, Ind., 17. Oktober 1883. — Nummer 42.

Correspondenzen.

Amerika.

Kansas. McPherson. Als wir am 1. Oktober unser Getreide droschen, zeigten sich am Nachmittag in westlicher Richtung Regenwolken, die sich schnell näherten und einen Orkan mit sich brachten, der viel Unheil angerichtet. Die Dreschmaschine wurde zwei Fuß herum gesetzt und ziemlich beschädigt. Doch das war nicht Alles. Bei Martin Dürksen wurde der Stall umgeworfen, wodurch vier Pferde Verletzungen erlitten. Jakob Bergen und Abr. Dürksen wurden die Dächer von den Wohnhäusern genommen. Ein Kalb wurde vom Wirbel erfaßt und ungefähr 60 Ruthen weit getragen, fiel zum Glück auf einen Strohschober und entkam so dem Tode. Bei Corn. Enns wurden Fensterscheiben eingedrückt und ein Stück aus dem Dache gerissen. Windpumpen wurden zerstört, große Farmgebäude vom Fundament gerückt. Schrecklich, was so ein Orkan, vereinigt mit Regen und Hagel, anrichtet. Es hat hier viel Weizen gegeben: 25 bis 40 Bushel vom Acker. J. W.

Minnesota. Mountain Lake, 7. Oktober, 1883. Liebe „Rundschau!" Du hast schon in einer Deiner Nummern gemeldet, daß ich und mehrere Kansasser den lieben Geschwistern in Minnesota einen Besuch abstatten wollten; kann nun berichten, daß uns, mir und Br. Peter Sperling, fr. Waldheim, durch Gottes Segen dieses gelungen ist. Am 1. Okt. gings von McPherson über Kansas City per Eisenbahn fort über die einst menschenleeren Prärien. O welch einen schönen Anblick von der Natur und Kultur kann man auf solchen Reisen genießen. Die großen Gärten mit ihren schönen Aepfeln und andern Früchten erinnerten stark an die alte Heimath. Ein anderes Land findet man, wenn man über dem Missouri Flusse in Missouri eintritt. Das Terrain ist hier mit Strauch bewachsen, und nach mühevollem Ausrotten von Gesträuch und Bäumen ist erst ein Heim zu gründen und ist dieses geschehen, so haben die Ansiedler für ihre Mühe noch ein zu niedriges Land, und stehen durch allzu großen Regen oder Ueberschwemmungen des Ufers in Gefahr, ihre Ernten vernichtet zu sehen. Vorwärts gehts durch ein Dickicht von Bäumen, das man auch einen Wald nennen kann. Vor einigen Tagen, am 29. v. M. hielten Räuber hier einen Zug an, aber durch die tapferen Kondukteurs wurden sie verhindert, den beabsichtigten Raub auszuführen. Auf dieser Bahn werden Leute durch Geldwechseln, wenn sie nicht Acht geben, beschwindelt. Ein Mann, der in den Waggons unsers Zuges Bücher, Aepfel und Birnen verkaufte, wendete sich deutsch redend zu uns, mit der Frage, woher und wohin, wie es uns in Amerika gefalle u. s. w. Bald setzte er sich zu mir und bat mich, ihm fünf Dollars in Papier auf Silber-Dollars zu verwechseln. Anfangs wollte ich nicht, indem ich fürchtete, auf diese Weise beschwindelt zu werden, sagte jedoch, er solle seine fünf Dollars mir geben. Er legte sie auf mein Knie, worauf ich eine Fünf Dollars-Note ihm überreichte. Jetzt waren wir aufrichtig fertig. Auf's Neue fragte er mich, ob ich ihm nicht zehn Dollars wechseln wolle. Ich sagte nein. Dann fragte er: „Oder ist es Dir leid, daß Du schon gewechselt hast?" Und mit den Worten: „Hier sind die fünf Dollars, gieb mir das Silber", legte er dann eine zusammengefaltete Papiernote auf mein Knie. Als ich aber das Geld sofort genau ansah, war es nur ein Dollar statt fünf, und ich fragte ihn, wo die übrigen vier Dollars seien. Er stutzte und machte Alles recht, worauf ich ihm erklärte, daß die Russen in Amerika sich auf diese Weise nicht betrügen ließen u. s. w. Er entfernte sich und mit seiner Freundschaft war es vorbei. Dieses habe ich zur Warnung mitgetheilt, denn wäre ich weniger mißtrauisch gewesen, so wäre der Betrug wohl gelungen. Unterdessen waren wir bei einem Abhang angelangt, wo links der tiefe Fluß und rechts ein hoher Berg unsere Bahn begleiteten, bis wir auf einer mehrere hundert Meilen sich erstreckende Ebene über Council Bluff bis nach Sioux City dahin rollten. In Council Bluff trafen wir Bernhard Friesens und Johann Dellen, die nach Manitoba auf Besuch und Abraham Heinrichs, die nach Mountain Lake auf Besuch gingen. Alle waren aus Nebraska.

(Fortsetzung folgt.)

Johann Nickel.

— Lamberton, 9. Oktober. Nach neunjähriger Trennung und ganz unvermuthet durften wir uns mit den l. Freunden Abraham Heinrichs aus Nebraska begrüßen, die hier ankamen; da haben wir uns denn so manches ausgetauscht und auch anderer Freunde und Bekannten gedacht. Wie herrlich ist so ein Wiedersehn, wie viel herrlicher wird es erst dort im Himmel sein, möchten wir alle uns bestreben, dorthin zu gelangen, wo kein Scheiden mehr sein wird. Gerne sähe ich Manchen in der alten Heimath noch einmal wieder. Unser Fortkommen im Irdischen, muß ich melden, ist hier recht gut; die Farmer fahren fleißig zur Stadt mit ihren Produkten. Wir müssen mit jenem Dichter einstimmen: „O Herr, du hast uns mehr bescheert, als wir zusammen alle werth." Weizen haben wir bekommen von 12 bis 25 Bushel vom Acker. Leinsamen 19, Hafer 60, Gerste 28, auch der Preis ist ziemlich gut. Weizen 80 Cents, Gerste 30, Hafer 25, Leinsamen ein Doll. fünf Cents. Die Witterung ist bis dato günstig für's Getreidedreschen und wird gegenwärtig noch sehr damit geschafft. Es ist doch hier so manches recht verschieden von dem aus der alten Heimath, da dachte ich kürzlich in der Stadt beim Storemann, wie der doch so langsam und gemüthlich bei seinem Verkauf war, während in Rußland die Handelsleute in der Stadt dem Landmann ihre Waaren anpriesen und fast mit Gewalt aufdrangen, als müßte dem Käufer der letzte Heller aus der Tasche gejagt werden. Es nahet die Schulzeit und der Mangel an deutschen Lehrern macht sich drückend fühlbar. Gruß an die Freunde in der Nähe und Ferne. Joh. Quiring.

Nebraska. Boone Co., 4. Oktob. Ein sanfter Landregen befeuchtet die dürre Erde, habe also Mußestunden, etwas für die „Rundschau" zu schreiben. Wir haben hier überhaupt genommen, einen kühlen Sommer gehabt, reichlich Wind, schwere Regen mit Donner und Blitz, auch wurde unsere Ansiedlung theilweise von Hagelwetter heimgesucht, wodurch etliche der Unsern beträchtlichen Schaden am Getreide erlitten haben. Noch wäre zu berichten, daß reichlich Brand, besonders im Weizen gewachsen. Das Getreidedreschen ist beendigt. Der Ertrag vom Acker ist: Weizen von 7 bis 23 Bushel, Hafer 30—60, Leinsamen 10—12, Gerste 15—26 Bushel. Weizen preist 70 Cents. Ganz unbedeutend hat man diesen Sommer von Krankheiten gehört, nur Schreiber dieses leidet schon eine Zeit lang an Nieren- und Nervenschwindsuch. Allen Lesern der „Rundschau" einen herzlichen Gruß von J. W.

Europa.

Rußland. Neuanlage (Puchtin) 23. August. Einen ungewöhnlich trockenen Sommer haben wir durchlebt, dennoch aber sind alle Früchte ziemlich gut gerathen. Weizen bis 4 und Gerste bis 8 Tschtw per Dessjatin, je nachdem das Land in einem ertragfähigen Zustande erhalten ward. Obiger Ertrag wurde nur von besten Lande erzielt. Vom schlechten Lande hat es auch gar nichts gegeben und sogar unter den verschiedenen Schwarzbrachen ist der Ertragfähigkeits-Unterschied deutlich genug hervorgetreten. Selbstverständlich ist's, daß, wer sein Land gut mit Dünger versehen, sodann auch gut unter Pflug erhalten kann, eine weit bessere Ernte zu erwarten hat. Leider aber wird heute meistentheils nur darauf gesehen, nur recht viele Dessjatinen zu besäen, wobei natürlich die Arbeitskräfte, sowie die dazu erforderliche Zeit, um das Land gehörig zu bedüngen, zu kärglich sind, und bedient man sich der bekannten dreischarigen Pflüge, womit ein ziemlich großes Feld während der Pflugzeit zu bearbeiten ist, um zeitig genug fertig zu werden, aber gerade mit diesen Pflügen wird das Land nicht nur schlecht bestellt, sondern sogar dahin verdorben, daß es ganz ertragsunfähig wird. Viele haben dieses schon eingesehen und sich eine Art einscharigen Pflüge besorgt, welche allgemein als der Anglo-Bulgarski bezeichnet wird. Derselbe hat ziemlich die Construction der „Beßarabischen" Pflüge und wird in Berdjansk und Odessa verfertigt. Anläßlich der Dürre wurde mancher etwas besorgt doch der allwaltende Gott hat uns mit Allem, wenn auch nicht zum Ueberfluß, so doch für die Nothdurft reichlich gesegnet, wofür wir uns zu innigstem Danke angetrieben fühlen dürften. Welschkorn wird es auch noch ziemlich geben, nur Kartoffeln werden höchst rar sein, weil es ihnen an der erforderlichen Feuchtigkeit zur Entwickelung gefehlt hat; kleine, zur künftigen Aussaat, kann es noch geben, wenn sie vor Durchwachs bewahrt bleiben. Die Getreidepreise sind, wie man erfährt, in Folge der in Egypten herrschenden Cholera, bedeutend gefallen. Weizen, für den man schon bis 13 Rbl. 50 Kop. erhielt, preist gegenwärtig 11 Rbl. 50 Kop. @ Tschetwert. Hier bei uns ist der Milzbrand unter dem Rindvieh ausgebrochen und auch mir sind bereits zwei Kühe an dieser Krankheit gefallen. Der Gesundheitszustand gut.

Correspondent.

— Chortitz, den 30. August. In dem Bewußtsein, daß unsere Heimathsfreunde in dem fernen Amerika von Zeit zu Zeit etwas aus unserer Colonie hören und lesen wollen, habe ich mich entschlossen, als bescheidener Correspondent in dieses Blatt einzutreten, doch nur mit der Voraussetzung, daß die freundlichen Leser meine Unvollkommenheit in der Sprache u. s. w. entschuldigen werden. Ich gebe die Versicherung, daß es nicht in meiner Absicht liegt, jemals Streitigkeiten hervorzurufen, sondern wünsche vielmehr den regen brieflichen Verkehr und das Band der Liebe aufrecht zu erhalten. Wenn aber meine Correspondenzen religiöse, landwirthschaftliche oder Gemeinde-Fragen in erwähnter Hinsicht enthalten, möchte ich dieselben keineswegs als persönlich oder einseitig aufgenommen haben. Reiche somit allen Lesern und Correspondenten die Hand zum Gruße dar! Die guten Aussichten, welche uns vor einigen Monaten berechtigten, auf eine reiche Ernte zu hoffen, haben sich hier leider, infolge der später eingetretenen Dürre anders gestaltet. Die Ernte ist bei uns weniger als mittelmäßig ausgefallen; hauptsächlich aber arm an Futter, was bereits Viele mit banger Sorge erfüllt; vorzugsweise diejenigen, welche sich dasselbe kaufen müssen, deren es bei uns sehr viel giebt, wie z. B. sämmtliche Arbeiter aus den Fabriken, welche eine Kuh oder Kühe haben, und aber auch viele Kleinwirthe, die sich nicht mit Ackerbau beschäftigen, sondern theils als Handwerker in den Fabriken arbeiten, theils aber auch einen andern Erwerbszweig haben. Vor einiger Zeit glaubte man, der Nachwuchs auf dem Felde würde noch einiges Futter liefern; leider mangelts jetzt aber schon an Weide. Seit einigen Tagen herrscht hier ein furchtbarer, beinah an Sturm grenzender Wind; große Staubwolken verfinstern die Luft und geben der ganzen Atmosphäre ein trübes, gelbliches Aussehen! Daß diese Witterung nicht gerade eine gesunde für den Menschen ist, beweist am besten unsere Apotheke, denn fast immer halten viele Fuhrwerke daselbst. Glücklicherweise ist hier neuerdings ein russischer Doktor angelangt, welcher aber noch nicht von der Gemeinde angestellt, sondern vorläufig als Privat-Arzt fungirt; wünschenswerth wäre es, wenn derselbe sich als ein tüchtiger Arzt erwiese, daß er sodann angestellt würde.

Laut der St. Petersburger Zeitung beabsichtigt man in Regierungskreisen die Dienstzeit in den Forstkommando's zu verlängern, soll aber noch erst dem Reichsrathe zur Begutachtung vorgelegt werden. Es wird dieses eine nicht gerade zu gute Stimmung unter unsern Jünglingen hervorrufen, welche noch immer in der Hoffnung waren, daß die Dienstzeit würde gekürzt werden. Sollte die Regierung wirklich eine Aenderung in dieser Hinsicht vornehmen, dann wäre es wohl jetzt schon an der Zeit, das Augenmerk auf diesen Gegenstand zu richten, denn daß das Bestehen unserer Kasernen bei den jetzigen Verhältnissen nicht ohne große Schuldanhäufungen ermöglicht werden wird und kann, sieht wohl schon beinah ein Jeder ein. Doch wie gesagt möchte ich kein Kritiker sein und überlasse daher auch Obenerwähntes unserer Verwaltung! Hieher gehörig wäre noch zu berichten, daß Jacob Lehn, welcher vor circa einem Jahre auf der Groß-Anadol'schen Forstei als Oekonom engagirt wurde, seinen Dienst gekündigt hat, und in dieser Zeit von dort zurückzukehren gedenkt.

Ein Chortitzer.

— Kuban, 4. Sept. Habe schon recht vieles durch die „Rundschau" erfahren und gedenke denn auch von hier aus etwas hören zu lassen. Wir haben diese Woche sehr viel Wind, besonders Montag und Dienstag plünderte er die Spitzen von den Heu- und Strohstöcken, so daß sie mußten mit Holz belegt werden. Das Dreschen des Getreides ist beendigt und das Ackern geht an, nur ist es sehr trocken; wolle der Herr uns Regen senden, damit wir unsre Frucht bestellen können. Der

Weizen war gut, nur ist der Preis sehr niedrig, das Pud 75—85 Kop. Unsere l. Freunde, von hier aus nach Amerika gegangen, lassen ja nichts mehr hören, wir möchte gerne mal von ihnen erfahren. Will denn hoffen, in einer der nächsten Nummern von ihnen zu lesen.

Correspondent.

— Gnadenheim, 1. Sept. Die Nacht vom 30. auf den 31. August gestaltete sich hier zum Abschluß zu einer Schreckensnacht, indem bei Abr. Isaak Feuer ausbrach. Die Familie kam mit dem Leben davon, alles Andere war in wenigen Minuten ein Raub der Flammen. Da der Ostwind ziemlich stark blies, so blieb es nicht bei der einen Wirthschaft, sondern die der Wittwe Langermann brannte ebenfalls total darnieder, doch konnte aus derselben die Pferde und manches Stubengeräth gerettet werden. Außer diesen beiden Wirthschaften brannten noch beim Schullehrer Heinrich Penner und beim Dorfsältesten Bernh. Peters die Haufen nieder. Gottlob, daß nicht das halbe Dorf ein Raub der Flammen geworden, die Gefahr lag bei solcher trockenen, ostwindigen Witterung ganz nahe, und daß das Schlimmste gefürchtet wurde, davon zeugte das Ausräumen sämmtlicher Wirthe auf dieser Hälfte des Dorfes. Solche Schreckensscenen erinnern uns an 2 Petri, Kapitel 3.

Will noch berichten, daß auf der letzten, in Rückenau stattgefundenen Bruderberathung unter Anderm auch festgestellt wurde, daß am 2. Oktober die Einweihung unseres neuen Versammlungshauses stattfinden solle. Mit dieser Feier soll auch zugleich das Ernte Dankfest und Liebesmahl verbunden sein. Der Regen, der hier schon sehr erwünscht sein würde, bleibt immer noch aus; Wintergetreide kann demzufolge nicht gesät werden. — Der Gesundheitszustand ist im Allgemeinen, trotz der heißen Tage die wir gehabt haben, ziemlich gut.

Corresp.

Reise durch die Kolonien Neurußlands an die Südküste der Krim.

(Schluß.)

Das Klima ist hier sehr mild, und das Thermometer sinkt im Winter selten unter den Gefrierpunkt. Als Badeort wird Feodosia eine Zukunft haben. Hier werden See- und Schlammbäder genommen, eine Kumißanstalt ist vorhanden und zur Traubenkur Gelegenheit geboten. Für die russischen Edelleute und die höhere Beamtenwelt des Südens wird Feodosia ein Lieblingsaufenthalt werden. Im Jahr 1869 war die Zahl der zur Kur anwesenden Familien bereits auf sechshundert gestiegen.

Als Centralpunkt der Südküste der Krim muß Jalta betrachtet werden. Es ist auch als Mittelpunkt für Ausflüge vortrefflich geeignet. Hier blieb ich einige Tage. Das Städtchen hat kaum einhundertundzwanzig Häuser und etwa eintausend Einwohner; aber es liegt anmuthig, ja reizend. Der Hafen ist zwar leer und nur viermal in der Woche bringen die anfahrenden Dampfer auf kurze Zeit einige Abwechselung in das Uferleben; die dürftige Vegetation des kleinen „Boulevard" hat auch wenig Anziehendes; aber die nähere Umgebung der Stadt zieren Landhäuser russischer Edelleute, griechische und tatarische Dörfer ziehen sich die Anhöhen hinan, und in weitem Halbkreise erheben die Berge ihre nebelumhüllten Häupter 1300 Meter hoch.

Am Nachmittag des ersten Tages machte ich einen Ritt zu dem von Jalta eine Meile entfernten Wasserfall. Hier stürzt mitten im Wald ein mäßig großer Gebirgsbach über stufenweise hervortretende Felsen etwa 13 M. tief herab. — Am Abend dieses Tages fand ich Gelegenheit, nach dem, dem Baron von Funduklei gehörigen Gute Ursuff zu fahren, das ein Deutscher, Namens Daiber, verwaltet. Hier weilte auch der bedeutendste Dichter Rußlands, Alexander Puschkin, im Jahr 1820 bei seiner Rückkehr aus dem Kaukasus. Die Aussicht von der Veranda des Hauses ist bezaubernd. Die Baumentwicklung ist hier bedeutender als anderswo an der Südküste. Zwei mächtige Cypressen vor dem Hause hatten 37 cm. im Durchmesser und etwa 8 m. Höhe; eine Platane (orientalis) mochte 54 cm. im Durchmesser haben; prächtige libanonische Cedern strebten himmelan. Dazwischen Lorbeergesträuch und Myrtenbüsche, herrliche Kastanien-, mächtige Nußbäume und Korkeichen. Der echte Oelbaum und die Baumwollenstaude gedeihen hier im Freien, aber Apfelsinen- und Citronenbäume müssen im Winter im Gewächshaus untergebracht werden. Der Rosmarinstock, der sich der Pflege deutscher Landmädchen überall erfreut, wuchs dort ohne angewandte Sorgfalt zwischen Wachholderbüschen allenthalben. Der Blumengarten war auf's sorgfältigste gepflegt und namentlich schien der Oleander kultivirt zu werden; ich maß den dicksten Stamm derselben und konnte ihn mit beiden Händen gerade umspannen. Auch weißblühende Oleander sah ich hier, doch sind ihre Blüthen ohne Geruch. Den größten Theil des Gutes nahmen die Weinberge ein; der Verwalter stellte die Produkte derselben in freigebiger Weise zur Verfügung seiner Gäste.

Der folgende Tag war dem Besuch von Livadia, Orianda und Alupka gewidmet.

Das Gut Livadia, über 4 Kilom. südwestlich von Jalta, ist Eigenthum Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, die auch meist jedes Jahr vom Juli bis in den November hier wohnt. Das Gut gehörte früher dem Grafen von Potozki, und aus dessen Schloß ist auch das gegenwärtige durch Umbau hergestellt worden. Es ist zweistöckig und macht mehr den Eindruck eines eleganten Landhauses, als den eines Schlosses der Zarin von Rußland. Aber gerade diese Einfachheit ist wohlthuend. Die Front ist den Bergen zugekehrt, also gegen Norden gerichtet. Vor derselben sprudelt inmitten des herrlichsten Rasens eine Fontäne. Das Erdgeschoß ist von außen vollständig mit Rebengewinden bedeckt; es enthält den Speisesaal, das Arbeitskabinet des Kaisers, das Schlafgemach und eine Reihe mittelgroßer Zimmer. Der zweite Stock enthielt damals die Gemächer der einzigen Tochter des Kaisers. Der Großfürst Thronfolger hat in der Nähe ein reizendes Haus; die kleine prachtvolle Kirche ist durch einen halboffenen Gang mit dem Schlosse verbunden. Die Zahl der übrigen Gebäude für den Hofstaat, die Bedienung, die Geistlichkeit und die Oekonmiebedürfnisse wird auf sechzig angegeben Auch eine Sennerei ist auf dem Gute eingerichtet; sie wird von Schweizern verwaltet. Einen großen Theil des Gutes nehmen auch hier die Rebenpflanzungen ein; es hat über 175,000 Weinstöcke. Die ausgedehnten Weinberge gehen allmählig in parkähnliche Garten-Anlagen über. Daß auch hier Platanen, Pinien, Cypressen, Lorbeer-, Oel- und Mandelbäume zu reizenden Gruppen vereinigt sind, und der reichste, lieblichste Blumenflor nicht fehlt, braucht kaum erwähnt zu werden. Nur zeigt die Baumwelt nicht so entwickelte Exemplare wie in Ursuff; und in Livadia ist alles kunst- und sinnreicher, eleganter, geschmackvoller angelegt als dort. Ursuff und Livadia verhalten sich zu einander wie der Landedelmann zum Landesfürsten.

Die Anlagen von Orianda stehen denen von Livadia in keiner Weise nach. Das Gut ist von kleinem Umfang und gehört dem Großfürsten Konstantin Nikolaijewitsch, dem Bruder des Zaren. Das Palais wurde im Jahre 1852 vollendet; es soll eine halbe Million Silberrubel (über 1,600,000 Mrk.) gekostet haben.

Wenn in Livadia und Orianda alles — Gebäude und Anlagen — sinnreich, geschmackvoll, fürstlich ist, so macht dagegen in Alupka alles den Eindruck der Ueppigkeit und Verschwendung, des Märchenhaften. Das Schloß ist ein imposanter Bau, der Stil aus maurischem und gothischem gemischt. Es enthält mehrere hundert Zimmer, und seine Herstellung soll über zwei Millionen Rubel (etwa 6½ Mill. Mk) gekostet haben. Das Frontportal mit der majestätischen Halbkugel, die eine türkische Inschrift trägt, die vier prächtigen, an der Seite des Portals sich befindenden, in Marmor gehauenen, liegenden Löwen, die rechts und links fortstrebende Säulengruppe, der sorgsam gepflegte Blumenteppich, der einen schönen Springbrunnen einfaßt — das alles ist wundervoll. Der äußeren Pracht entspricht die innere Einrichtung: es ist ein Zauberschloß!

Die Blumenkultur hat es auf 277 Arten gebracht; so viele weist wenigstens der Katalog nach.

Besucht man die Anlagen, so hat man Mühe, Herr seiner Sinne zu bleiben. Aus einem Lorbeerhaine kommen wir plötzlich in ein Tannenwäldchen, finden uns unerwartet vor einer Gruppe Korkeichen oder an einem, von riesigen Bäumen beschatteten Bergsee, den einige Schwäne beleben, während aus dem Dickicht die bronzefarbigen Erdbeerstämme fremdartig hervorschimmern. Vom Gipfel der Platane gleitet der Blick zum Tulpenbaume oder Silberbaume hinüber; Feigen-, Mandel- und Oelbäume rauschen über dem Lorbeer und der Myrte; Fontäne, Wasserfälle und Felspartien fehlen nicht.

Ein Deutscher, Namens Rehbach, ist der Schöpfer dieser Anlagen, sein Sohn der gegenwärtige Obergätner. In dem Park liegen noch zerstreut die griechische Kirche, die Moschee, welche der Fürst den nahe wohnenden Tataren erbauen ließ, und das Gasthaus, welches allen Anforderungen entspricht, die man in Deutschland an ein Hotel ersten Ranges stellen kann.

Das reizende Schloß ist unbewohnt; der Eigenthümer, der junge kinderlose Fürst Woronzoff, bewohnt das in der Nähe gelegene alte Schlößchen.

Die Tataren der Krim leben sehr einfach, so daß die einstimmige Meinung der Geschäftsleute und Gastwirthe die war: wenn die ganze Welt von Tataren bewohnt sei, so sei ihre (der Geschäftsleute) Zeit am Ende. Ihre Kleidungsstücke fertigen sie selbst an, so bauen sie auch ihren Tabak, ihre Zwiebeln, Obst- und Gartengewächse. Getreide können sie an der Südküste wenig bauen, aber sie halten Schafherden; im Winter essen sie gern Pferdefleisch, das reichlich Wärme erzeugen soll. Den deutschen Kolonisten im Taurischen Gouvernement war daher die Nachbarschaft der Tataren von Vortheil, da sie ihre unbrauchbar gewordenen Pferde an dieselben absetzen konnten.

Ehe das Dampfboot, das von Jalta nach Sewastopol fährt, in letzteren Hafen einläuft, biegt es um den Chersones, der den Russen ein heiliger Ort ist. Hier empfing Wladimir der Große im Jahre 980 die Taufe. Er hatte sich mit der christlichen Prinzessin Anna, Tochter des griechischen Kaisers und Schwester der Theophania, Gemahlin des deutschen Kaisers Otto II., vermählt, und deren Einfluß gelang es, ihn zur Annahme des Christenthums zu bewegen. Eine neue, prachtvolle Kirche, welche hier erbaut ist, umschließt die noch etwa anderthalb Meter hohen Mauerreste der Kirche, welche Wladimir hier zum Andenken an seine Taufe erbaute.

Unser Schiff führte die Leiche des Generals Ruloff mit sich der im fernen Kursk gestorben war und in Sewastopol, wo er im Krimkrieg gefochten hatte, begraben sein wollte. Die Geistlichkeit empfing die Leiche, sobald das Schiff landete, und sang die Liturgie; sobald der Zug in die Stadt kam, spielte die Militärmusik Gegen zwanzig Mann Soldaten trugen abwechselnd den Sarg, der sehr umfangreich und wie es schien schwer war. Sie konnten in Ermangelung jeder Vorrichtung zum Anfassen den Sarg nur mit Mühe fortschaffen und mußten ihn in kurzen Zwischenräumen immer wieder zur Erde niedersetzen. Dies erweckte die Unzufriedenheit der Offiziere, und sie trieben die Soldaten mit Rippenstößen an. Diese seufzten laut und fluchten leise. Das war ein echt russisches Schauspiel: Liturgie und Militärmusik — Rippenstöße und Flüche, Hohes und Gemeines in nächster Nähe beisammen!

In merkantiler Hinsicht wird Sewastopol einen Aufschwung nehmen, da es als Endpunkt der Eisenbahn, welche durch die Krim nach Norden führt, und vor einigen Jahren vollendet worden ist, von Wichtigkeit ist.

Von Sewastopol aus erreicht man mit dem Dampfboot, nach einem kurzen Aufenthalt in Jepatoria, Odessa in etwa achtzehn Stunden.—[Aus allen Welttheilen.]

Vergeblich gewarnt.

Ein Kaufmann, der ganz in seinen Geschäften und im Treiben dieser Welt versunken und verloren war, kam vor nicht langer Zeit zu einem Geistlichen und erzählte ihm einen Traum, den er in der Nacht gehabt hatte. Er sei, berichtet er, auf einer Reise an ein Haus gekommen, das ein großes eisernes Thor gehabt habe und er sei unwillkürlich hineingezogen worden aus Neugierde. Im Hofe angekommen, habe er sich umgeschaut und da und dort Männer seiner Bekanntschaft getroffen, die alle unstät und verstört schienen und er mußte sich gestehen, es seien alles Solche, die ja schon gestorben waren. Nun wurde es ihm unheimlich zu Muthe und er suchte den Ausweg; als er an die Pforte kam wurde ihm bedeutet, dieselbe öffne sich nur nach innen und nie nach außen. Auf vieles Weinen und Bitten hin habe ihm dann der Thürhüter noch eine Frist von acht Tagen bewilligt, nach welcher Zeit er sich aber wieder einfinden müsse. Dann sei er erwacht. — Der Geistliche sagte ihm, er sei kein Traumdeuter, aber etwas sei klar, er sei gemahnt worden, sein Haus nach außen und innen in Ordnung zu bringen. Am ersten Tage beschäftigte der Traum jenen Kaufmann sehr und er dachte auch den Worten des Geistlichen nachzukommen; aber mehr und mehr erblaßte das Gesicht und gegen Ende der Woche spottete er über seine dumme Furcht und über die wohlgemeinten Rathschläge. Am achten Tage führte ihn sein Weg in abgelegene Theile der Stadt und als er durch die Straßen ritt, kam er vor ein Thor, genau wie das, das er im Traum gesehen hatte und er spornte sein Pferd an um neben diesem unheimlichen Thore vorbeizukommen Er verrichtete seine Geschäfte in der Stadt und war fröhlich auf seinem Heimwege, daß der achte Tag zu Ende gekommen sei. Beim Absteigen vor seinem Haus warf ihn sein Pferd ab und er verletzte sich dermaßen, daß er nach ganz kurzer Zeit den Geist aufgab. Die achttägige Frist war unbenützt abgelaufen. — [W.]

Was eine „Car Load" ist.

Geehrter Bote! Man liest so oft in der Zeitung von einer „Car Load" Kohlen, Frucht, Holz 2c. Bitte zu erklären, wie viel eine Carload eigentlich ist.

P. L.

Eine Karrenladung ist nominell 20 000 Pfund. Man versteht darunter auch 70 Bärrels Salz oder Kalk, 90 Bärrels Mehl, 200 Säcke Mehl, 60 Bärrels Whisky 6 Klafter Holz, 18 oder 20 Stück Vieh, 50 bis 60 Schweine, 90 bis 100 Schafe, 17 000 Fuß Siding, 13 000 Fuß Flooring, 40 000 Schindeln, 340 Bushel Weizen, 400 Bushel Gerste und Mais, 680 Bushel Hafer, 360 Bushel Süßkartoffeln und 1000 Bushel Kleie. Auf einer Straßenkarre machen 22 Passagiere, oder so viel man darauf bringen kann, eine Ladung.—[..Welt B.]

Verschiedenes.

— Ein Notenschwindel ist neuerdings im nördlichen Illinois und südlichen Wisconsin im Gange. Die Gauner lassen gewöhnlich ein halbes Dutzend Nähmaschinen bei einem Farmer; ein Contract wird gemacht, daß, wenn er fünf Maschinen verkauft, er die sechste für seine Mühe umsonst bekommt; sind die Maschinen nach Verlauf von sechs Monaten nicht verkauft, so nimmt der Agent sie wieder zurück, ohne dem Farmer für Gebrauch der einen etwas anzurechnen. Der Farmer unterzeichnet gewöhnlich den Contract, das Papier kann aber entzweigerissen werden, und der Wortlaut des einen Theiles ist ein solcher, daß er eine Note für $250 repräsentirt, welche dann gewöhnlich an einen Dritten verkauft wird, welcher Bezahlung derselben zu erzwingen versteht, Darum — Trau, schau, wem! lasse die Finger von allen solchen Geschäften und unterzeichne Nichts.

Die Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.

Elkhart, Ind., 17. Oktober 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Unsern Freunden wird es jedenfalls eine gute Nachricht sein, daß die Herausgeber der „Rundschau" sich bereit erklärt haben, dieses Blättchen fürs nächste Jahr zu vergrößern, ohne jedoch den bisherigen Preis zu erhöhen. Schreiber dieses weiß es so gut wie nur Jemand, daß der Raum, wie er uns heute zu Gebote steht, immer etwas zu klein ist. Bei einer Vergrößerung des Blattes versteht es sich, daß wir auch unser Möglichstes thun werden, die Zahl unserer Correspondenten, beziehungsweise die Menge der Mittheilungen zu vermehren, wodurch die „Rundschau" natürlich immer interessanter wird. Wenn wir dann auch sonst noch versprechen, nach bestem Vermögen unsre Pflicht zu thun, so werden die lieben Leser bei solchen Aussichten jedenfalls auch fürs Jahr 1884 uns die Thür zum Eintritt offen halten. Wir besuchen dieselben durch unser Blättchen herzlich gerne und es macht uns Freude, wenn wir recht viel aus der Nähe und Ferne mittheilen können und besonders noch, wenn es möglichst viel Gutes ist; doch da bleibt uns eben nichts übrig, es müssen mitunter auch weniger gute Nachrichten gebracht werden, unsere alten Freunde aber wissen, daß wir dabei nie böse Absichten haben. — Von unsern bisherigen Abonnenten nehmen wir also ohne jeglichen Zweifel an, daß sie die Subscription durch Einsendung des immerhin nur geringen Betrags, 75 Cents per Jahr, bald erneuern werden, sind auch der Hoffnung, daß ein jeder unserer Leser den Herausgebern gern behilflich sein wird, mehr neue Unterschreiber zu gewinnen. Die Gelegenheit dazu wird sich bieten, man gebe nur Acht. Es soll nämlich ein neuer Plan ausgeführt werden, wobei jeder Abonnent etwas wird thun können, und wenn es einmal heißt: „Alle Mann aufs Deck", so werden unsere Freunde jedenfalls das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen, damit ein guter Erfolg erzielt werde. Bemerkt sei noch, daß nicht der Editor, sondern die Herausgeber in Elkhart, Ind., (Mennonite Publ. Co.) die ganze Sache in den Händen haben und werden hiemit mit jedem unserer Abonnenten in direkten Verkehr treten. Während wir also die Sorge für das Zustandekommen der nothwendigen vergrößerten Unterschreiberzahl den Herausgebern überlassen, hat die Redaktion desto mehr ihr Augenmerk auf die Gediegenheit des Blattes zu richten und wenn ich dann bei ganz ehrlicher Prüfung es sehen muß, daß es mit dem Blättchen, was die editorielle Arbeit anbetrifft, lauter Stückwerk, ja alles so bleibt wie es ist, — dann beschleicht mich ein starkes Gefühl der Unwürdigkeit, daß ich wohl gern tüchtigeren Kräften Platz machen möchte. Da es aber wiederum frisch darauf los geschafft werden soll, so will ich mich auch keinen trüben Betrachtungen hingeben, sondern mit Gottes Hülfe mein Bestes thun was auch bisher mein Streben war. Ob es mir immer gelungen, alle Leser zu befriedigen, ist kaum anzunehmen, doch ein großer Theil übt Nachsicht und läßt es an Ermutbigungen nicht fehlen. Solchen sage ich hiemit meinen wärmsten Dank. Und diejenigen, die weniger zufrieden sind, möchten bedenken, daß die „Rundschau" bei ihrem Streben, nicht einer Abtheilung, sondern den sämmtlichen Mennoniten zu dienen, sicherlich gar oft in ganz besondere Schwierigkeiten gerathen muß. Dieses näher zu erläutern, wäre nicht weise, wer aber etwas mit den Schwächen und Gebrechen der Mennoniten bekannt ist, der wird die Sache selbst zurecht denken können. Fasse meine Bitte schließlich dahin zusammen, daß alle Leser uns von Neuem die Hand der Freundschaft reichen und in Zukunft uns treu zur Seite stehen möchten.

Personal-Nachrichten.

Illinois. Peter Richert von Newton, Harvey Co., Kansas, hatte infolge des reichen Erntesegens den lobenswerthen Entschluß gefaßt, eine ansehnliche Summe für den Besuch vieler in weiter Ferne wohnender Freunde zu opfern. Bis Kansas City in Gemeinschaft mit mehreren Kansassern reisend, hatte er von da an bis Chicago seinen Weg allein fortzusetzen, während der größte Theil der Reisegesellschaft den Freunden in Minnesota zueilte. Am 10. Oktober erreichte Br. R. das Städtchen Naperville, 30 Meilen westlich von Chicago gelegen. Der so liebe Besuch galt meiner Wenigkeit, denn ich habe das Glück, zu Br. Richerts Freunden zu zählen, abgesehen davon, daß wir nicht nur Kinder eines und desselben Dorfes (Kleefeld, Südrßl.), sondern auch Schulkameraden sind. Neun für uns Beide sehr ereignißvolle und tiefe Eindrücke hinterlassende Jahre waren entschwunden, seit wir uns das letzte Mal gesehen. Wir freuten uns daher herzlich des Zusammentreffens und unser kurzes Beieinandersein bildet bei mir in dem Gange des Alltäglichen wieder einen angenehmen Lichtpunkt. Wir konnten auch miteinander rühmen von dem, was der Herr Großes an uns gethan, wodurch jede Freundschaft erst die rechte Weihe erhält. Von hier aus reiste Br. R. über Chicago weiter östlich, um die Glaubensgeschwister Johann Fasten (fr. Schull. in Gnadenheim, Rßl.), zu besuchen, die gegenwärtig in Goshen, Ind., wohnen. Von da soll es denn, so es des Herrn Wille ist, über Chicago nach Minnesota, sodann nach Dakota und endlich nach Nebraska gehen, um hier der jährlichen Conferenz der Menn. Brüderg. beizuwohnen, alsdann diese ausgedehnte Besuchsreise mit der Heimkehr nach Kansas beschlossen werden soll. Ueber die Beobachtungen, Eindrücke und wichtigerern Erlebnisse auf dieser Reise steht uns ein halbversprochener Bericht in Aussicht. J. F. H.

Rußland. David Löwens, Neuenburg, (Puchtin) hat in kurzer Zeit durch eine bösartige Krankheit („Gelbe Kropp") sechs Pferde verloren.

Politische Nachrichten.

Ver. Staaten. — Der Finanzminister Folger hat heute aus Port Townsend im Territorium Washington die Nachricht erhalten, daß in der Nähe des genannten Hafenortes 11 Chinesen den gesetzlichen Bestimmungen entgegen gelandet und von den Behörden dabei abgefaßt worden seien. Er hat die Rücksendung derselben an den Ort, woher sie gekommen, angeordnet.

— Bei den Wahlen in Ohio und Jowa haben im ersteren Staate die Demokraten gesiegt und das Prohibitionsamendement abgelehnt, während in Jowa der Republikaner Sherman mit 30,000 Stimmen Mehrheit zum Gouverneur gewählt ist. Außer der Prohibitionsfrage kam auch noch die Tariffrage in Betracht. In Ohio zwar waren beide Parteien für Freihandel, doch in Jowa wurde den Republikanern der Sieg dadurch erleichtert, daß sie für Beibehaltung des Schutzzolls sind.

Deutschland. — Berlin, 8. Okt. Die Regierung hat die Einfuhr von Schweinen aus Rußland verboten.

Spanien. — Madrid, 11. Okt. Das Ministerium ist zurückgetreten, weil es sich über das fernere Verfahren gegenüber der Weigerung Frankreichs, eine weitergehende Genugthuung für die dem König Alfons in Paris widerfahrene Beleidigung als die bisher gegebene zu gewähren, nicht hat einigen können und darnach die weiteren Schritte einem neuen Kabinet überlassen will.

„El Correo" meldet: Posada Herrera und die Führer der dynastischen Linken sind bis auf einige Kleinigkeiten zu einer Einigkeit gelangt; der erstere nimmt die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes an und stimmt der Verfassungs-Reform im Prinzip zu. Der erste Theil der nächsten Cortes-Sitzung wird militärischen, Verwaltungs- und Finanz-Reformen gewidmet sein, alsdann wird eine Vorlage über die Einführung des allgemeinen Stimmrechts gemacht werden. Die Verfassungs-Reform erachtet Herrera nicht für dringend.

Eine Depesche unterm 12. Oktober meldet aus Madrid, daß man von den freundschaftlichen Versicherungen und Aufklärungen seitens des Ministerpräsidenten Ferry völlig zufriedengestellt ist. Der aus der Beschimpfung des Königs in Paris hervorgegangene Streit mit Frankreich wird für erledigt erachtet und die spanische Regierung hat unter Zustimmung Frankreichs die Beilegung der Sache ihren Vertretern im Auslande mitgetheilt.

Ueber London wird unterm 14. October berichtet: Das neue spanische Kabinet ist geneigt, die guten Beziehungen zu Frankreich aufrecht zu erhalten. — Der spanische Minister des Inneren Moret äußerte in einer Unterredung: Die Vergangenheit legt Zeugniß für unseren Wunsch ab, uns England und Amerika freundschaftlich zu nähern, wenn diese Länder geneigt sind, unseren Weinen und Kolonial-Produkten billige Zugeständnisse zu machen. Von Frankreich erwarten wir freundschaftliche Gesinnungen, welche unsere Haltung bestimmen werden, nachdem nunmehr die Mißhelligkeiten beigelegt sind.

Rußland. — St. Petersburg, 11. Okt. Der Gouverneur von Jekaterinoslaw hat eine Bekanntmachung erlassen, daß alle Judenhetzen daselbst fortan mit Waffengewalt unterdrückt werden würden. Die Maßregel ist dadurch veranlaßt worden, daß die Anstifter der Judenhetzen behaupten die Regierung wage nicht mit bewaffneter Hand gegen das Volk einzuschreiten.

Die neuesten Nachrichten aus St. Petersburg zeigen eine besondere Thätigkeit unter den Nihilisten. Ungeheures Aufsehen hat die Verhaftung von Töchtern mehrerer der ersten Adelsgeschlechter in Rußland in dem hiesigen Maria-Institut hervorgerufen. Nicht allein sind die Mädchen verhaftet worden, sondern es haben auch bei denselben Beschlagnahmen stattgefunden, wobei viele tausend Exemplare von Flugschriften hochverrätherischen Inhalts in ihrem Besitze vorgefunden worden sind. Wie es heißt, ist dies nur der Anfang einer Reihe von Verhaftungen, welche auf Grund der Polizei besonders zugegangener Nachrichten vorgenommen werden sollen.

Gestorben.

Kansas. Die Gattin des Peter Edigger, geb. Margaretha Neufeld, am Typhus im Alter von 31 Jahren. Sie hinterläßt einen trauernden Gatten und zwei Kinder.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Unser neuer Chortitzer Correspondent fragt nach der Adresse des Johann Pries, fr. Adelsheim (alte Kol.), Südrußl.

Für Asien erhalten.

XXII.

1. Vom Aeltesten ** in Kansas, 50 Dollars und zwar: Für Heinr. Kröker 25 Doll.; für Thomas Koop 10 Doll. und für Aeltester Janzens Gemeinde 15 Doll.

2. Durch J. J. aus Montain Lake, Minnesota, von ihm, Eltern und Geschwistern 15 Doll. für die Familie des Aeltesten Janzen. Der Urheber dieser schönen Gabe ist ein früherer Schüler des Br. Janzen, der seinem Lehrer in dankbarer Liebe zugethan ist.

(Weitere 75 Doll. sind wir in Aussicht gestellt und hoffe darüber in nächster Nummer quittiren zu können.)

Briefkasten.

H. E. — Forstei in Rßl. Das St. Jakobs-Oel wird von Herrn Alexander Stieda direkt von den Fabrikanten aus Baltimore, Md., importirt und hat man sich also behufs Erlangung dieses Medikaments nach Riga zu wenden.

Allerlei aus Nah und Fern.

Ver. Staaten. — Newark, N. J., 8. Okt. Der heutige Tag wird noch lange in der Erinnerung Derer fortleben, die der festlichen Begehung des 200jährigen Jubiläums der deutschen Einwanderung beiwohnten. Die Geschäftshäuser und Fabriken hatten fast alle ihre Thüren und Werkstätten geschlossen und selbst die Gerichtshöfe hielten keine Sitzungen ab. An den Häusern und auf den Dächern sah man allenthalben die deutsche und amerikanische Fahne wehen und es schien, als ob die gesammte Bevölkerung auf den Beinen war und sich auf den Straßen drängte, um den großen Umzug mit anzusehen, der mehrere Meilen lang war und ein prächtiges Gesammtbild abgab. Man schätzt die Zahl derer, die sich an dem Festzuge betheiligten, auf 20,000. Alle geselligen und musikalischen Vereinigungen, religiöse Gesellschaften, Schulkinder, zahlreiche Gewerkschafts-Vereine u. s. w. marschirten hier nach dem Takte der lustigen Märsche, welche von den Musikkapellen aufgespielt wurden, in Reih und Glied. Als der Zug am Rathhaus vorüber kam, nahm der Gouverneur, von seinem Stabe umringt, die Parade ab. Im Caledonian Park angelangt, wurde bei dem herrlichsten Wetter ein Picknick abgehalten, wobei die Gesangvereine mehrere Massenchöre vortrugen.

San Francisco, 10. Okt. Ein in der gestrigen Nacht hier verspürtes Erdbeben war das stärkste, welches seit der großen Erderschütterung im Jahre 1868 hier vorgekommen ist. Gebäude begannen zu wanken, die metallene Dachbekleidung derselben riß entzwei und zahlreiche Personen stürzten erschreckt aus den Häusern und Hotels auf die Straße. Man erinnerte sich, daß der folgende Tag der Jahrestag des Erdbebens von 1868 sei und diese Gewißheit vergrößerte die Angst und Besorgniß. Viele wanderten die ganze Nacht in den Straßen umher, weil sie sich fürchteten, ihre Wohnungen zu betreten. Auch in anderen Plätzen an der Küste sollen während der Nacht Erdstöße verspürt worden sein.

Verschiedenes.

— Prinz Leopold, der einzige Sohn des Prinzen Friedr. Karl von Preußen lernt jetzt die Schlosserei. Die Werkstatt des jetzt 17jährigen Prinzen befindet sich im königlichen Schlosse; dieselbe ist von einem Schlossermeister in einem Dienerzimmer etablirt, und mit Werktisch, Drehbank, Schmiedesse und sämmtlichem Werkzeug ausgerüstet. In einem Arbeitsanzug mit blauer Blouse gekleidet, arbeitet der fürstliche Lehrling täglich ein bis zwei Stunden in seiner Werkstatt. Nach dem alten Spruch: „Handwerk hat goldenen Grund" ist es bekanntlich Sitte im preuß. Königshaus, daß jeder Prinz ein Handwerk lernt, damit er im Nothfall auf ehrenhafte Weise seinen Lebensunterhalt verdienen kann. Kaiser Wilhelm hat in seinen Knabenjahren die Buchbinderei erlernt, und wie einige Humoristen meinen, recht gut, denn er habe ganz Deutschland zusammengekleistert!

— Wie ein Dampfer mit Getreide beladen wird, beschreibt eine Baltimorer Zeitung, sei: Der Dampfer „Weser" sollte 2000 Tons (40,000 Zentner) Weizen einnehmen. Dies geschah innerhalb 24 Stunden. Der Dampfer legte sich vor einen der großen Elevatoren. Die in dem letzteren befindliche Maschinerie leitet das Getreide in zwei mächtigen Strömen nach dem Schiffe. Da der Versandt von losem Getreide von Lloyddampfern ausgeschlossen ist, so muß dasselbe natürlich zuerst gesackt werden. An dem Ausfluß der Trichter sind zwei Leute postirt, welche die Säcke unterhalten, die im Nu voll sind. Ein anderer Mann zieht den gefüllten, etwa 200 Pfund schweren Sack unter dem Trichter vor, und das Alles geht so schnell, daß drei in der Beschäftigung wohlgeübte Leute vollauf zu thun haben, die ihnen zugeschobenen Säcke zuzunähen. Der nunmehr fertige Sack rutscht dann auf einer breiten Planke in den Laderaum, wo wieder viele Arbeiter mit dem Verstauen beschäftigt sind. Schneller, wie es gesagt ist, liegt der Getreidesack an Ort und Stelle. Die Mannschaft wird beim Verstauen nicht in Anspruch genommen; nur einer der Offiziere überwacht die Arbeiter, damit das bestimmte Quantum auch richtig eingeladen wird. Am Samstag nach Mitternacht war die Ladung fertig, und wenige Stunden später trat die „Weser" die Rückfahrt nach Bremerhafen an.

— Um zuverlässige, wissenschaftliche Daten über Central-Asien zu sammeln, und um das Plateau von Tibet in einem Umfange von 20,000 geogr. Quadrat-Meilen zu untersuchen, wird eine vierte östreichische wissenschaftliche Expedition nach Central-Asien veranstaltet. Die Expedition leitet der bekannte Reisende Oberst Prshewalskij und besteht dieselbe außerdem aus zwei Offizieren, Freiwilligen und einem Dollmetsch. An der Grenze erhält diese Expedition zur Begleitung einen Konvoi von transbaikalischen Kosaken. Indem der „Turk. Westn." diese Nachricht bestätigt, theilt er gleichzeitig mit, daß sämmtliche Mitglieder der auf zwei Jahre berechneten Expedition Diätengelder erhalten und ihnen für den ganzen Zeitraum die Gage in Gold ausgezahlt wird. Die Ausgaben dieser gelehrten Expedition sind auf 16,080 Rubel berechnet worden. Die Expedition hat im August des künftigen Jahres ihre Reise anzutreten.

Marktbericht.

10. Oktober, 1883.

Wholesale-Preis für Produkte bester Qualität.	New York	Chicago	St. Paul	Kans. City
Weizenmehl per 100 ℔	$7.25	$7.00	$7.25	$6.80
Roggenmehl „ „	4.25	4.00	—	—
Weizen „ Bushel	1.15	1.02	1.05	90
Roggen „ „	75	55	47	48
Welschkorn „ „	62	50	47	45
Hafer „ „	45	27	31	22
Gerste „ „	76	60	70	60
Flachssamen „ „	—	1.33	—	—
Butter „ Pfund	30	28	25	25
Eier „ Dutzend	25	21	20	16
Schweine „ 100 ℔	—	5.30	5.25	5.40
Wolle. (Medium, ungewaschen) per Pfund	—	22	—	—

Abtheilung der Herausgeber.

☞ **Diese Seite, wie das ganze Anzeigen-Departement steht nicht unter der Controlle und Verantwortlichkeit des Editors.** ☜

Die Unterzeichneten, Händler in

Eisen-, Glas-, Porzelan u. Spezereiwaaren, Nähmaschinen u. Ackergeräthe,

verkaufen für **Baar** zu den **niedrigsten Preisen.** Sind auch Agenten für **Marsh Platform Binder.** Nehmen zu den höchsten Marktpreisen für **Waare Produkte** entgegen. Man spreche vor bei

C. G. Gertz & Co.,
23—52,83 Hillsboro, Kansas.

Dr. C. A. FLIPPIN,

Wund- und Knochenarzt

in Hillsboro, Kansas, bedient alle Arten von Krankheiten mit größter Sorgfalt für geringe Vergütung.

Spr cht deutsch und englisch. 21-52,83

Löwen Bros. & Co.,

Eigenthümer der

Peabody Mehl-Mühlen.

Peabody, Marion County, Kansas.

Verfertigt und hat jeder Zeit auf Lager die besten Marken nach neuestem Verfahren, als: Winter-Weizenmehl, Kornmehl rc. Großer Umtausch-Betrieb. Die höchsten Martpreise bezahlt für alle Arten von Weizen. Spezielle Preise für Mühlen-Weizen. 15—52 83.

Russische Maulbeerbäume, russische Aprikosenbäume, Hardy Catalpa-Bäume und Samen.

Man sende für Circulare, welche die Preis-Liste enthalten. Es würde uns angenehm sein mit Personen in Verbindung treten zu können, die uns russischen Maulbeersamen oder Aprikosen-Steine liefern können. Briefe werden in englischer Sprache erbeten. Man adressire an

G. F. Clark,
Odell, Gage Co., Nebraska.

Abr. Quiring, Newton, Kan.,

verkauft deutsche **Wolle,** — sogenannte **Schilö-Tücher,—Boi,—Parchent,—Strümpfe,—Schuhe,—Stiefel, Wolltücher,—Winterhandschuhe, Hüte,—Mützen** rc. so billig wie möglich. Außerdem sind Fayence und Kurzwaaren (Groceries) zu haben. Es werden Landprodukte als Zahlung angenommen. 41—52,83.

Peter Dück (Grünfeld), Riverville, Manitoba, verkauft unsern Familien-Kalender mit den astronomischen Berechnungen, besonders für die Breite von Winnepeg. Ebenso Gesangbücher, Gebetbücher, Bibeln, Testamente, A-B C-Bücher u. s. w.

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

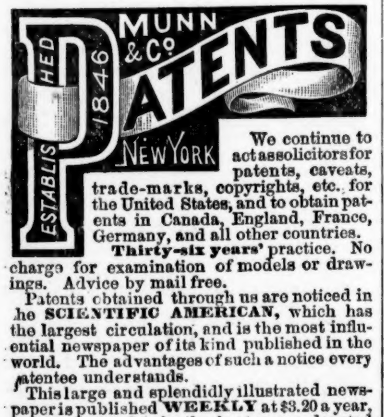
Peter Wiens, Reinland, Manitoba, verkauft unsern Familien-Kalender, mit den astronomischen Berechnungen besonders für die Breite von Winnepeg. Ebenso Gesangbücher, Gebetbücher, Bibeln, Testamente, A-B-C-Bücher u. s. w.

MENNONITE PUB. CO., ELKHART, Ind.

Bibeln. Bibeln. Bibeln.

Wir haben stets von den vornehmsten und besten Bibeln im Vorrath. Wir wünschen noch einige zuverläßige Personen in verschiedenen Gegenden, die sich dem Verkauf dieser Bibeln, wie auch des Märtyrer-Spiegels und Menno Simon's vollständigen Werke widmen wollen. Man kann sich dadurch während der Winter-Monate einen schönen Verdienst sichern. Um fernere Auskunft wende man sich an die

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.



We continue to act as solicitors for patents, caveats, trade-marks, copyrights, etc. for the United States, and to obtain patents in Canada, England, France, Germany, and all other countries.

Thirty-six years' practice. No charge for examination of models or drawings. Advice by mail free.

Patents obtained through us are noticed in the **SCIENTIFIC AMERICAN,** which has the largest circulation, and is the most influential newspaper of its kind published in the world. The advantages of such a notice every patentee understands.

This large and splendidly illustrated newspaper is published **WEEKLY** at $3.20 a year, and is admitted to be the best paper devoted to science, mechanics, inventions, engineering works, and other departments of industrial progress, published in any country. Single copies by mail, 10 cents. Sold by all newsdealers.

Address, Munn & Co., publishers of Scientific American, 261 Broadway, New York.

Handbook about patents mailed free.

Funk's Familien-Kalender für 1884.

Dieser schöne Kalender hat die Presse verlassen und ist zum Verkauf im Buchstore der **Mennonite Publishing Co., Elkhart, Indiana,** zu folgenden Preisen zu haben: 1 Exemplar 8 Cents; 2 Exemplare 15 Cents; 4 Exemplare 25 Cents; 1 Dutzend 60 Cents; 22 Exemplare $1.00. Obige alle portofrei. 100 Exemplare per Expreß $3.75; ein Groß (144 Stück) per Expreß $5.00. Wenn sie per Expreß versandt werden, sind die Ueversendungskosten vom Käufer zu bezahlen.

Dieser Kalender ist schön gedruckt, angefüllt mit nützlichem, christlichem Lesestoff, enthält zwei schöne Illustrationen und ist in jeder Beziehung ein vortrefflicher Kalender, der in jeder Familie Eingang finden sollte.

Bilder-Karten

für Schulen und Sonntagsschulen.

Farbendruck — wunderschön!

No. 54. Neueste Fleiß-Karten für Sonntagschulen, in feinem Farbendruck, 12 Blatt mit je 8 Kärtchen, 96 Stück, ein schöner Bibelspruch mit Blumenstrauß. Vögel u. s. w. auf jedem Kärtchen. $1\frac{1}{4}$x2 Zoll, Preis .... .25

Des Christen Weihnachtslichter für's ganze Jahr. 10 illustrirte Bibelworte in feinstem Farbendruck, einem prachtvollen Blumenstrauß mit Bibelsprüchen, die sich auf die Weihnachtszeit beziehen. $2\frac{1}{2}$x$4\frac{5}{8}$ Zoll.......... .35

Grüße von oben. 10 illustrirte Bibelworte in feinem Farbendruck · Bibelsprüche in Farbendruck, Blumenstrauß, Vögel u. s. w. Eine wunderschöne Karte, $3\frac{3}{4}$x5 Zoll.. .30

Obige drei Sorten können wir als die vortrefflichsten Bilder-Karten, die in der deutschen Sprache zu haben sind, empfehlen.

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode.

Letter Drawer 271. Cleveland, O

Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00**
Portofrei **$8.50**
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** **$1.50**
Portofrei **$1.75**

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen
5—14,82 **Propheten.**

Die Buchhandlung Alexander Stieda in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Allen Andern Voraus.

Keine andere blutreinigende Arznei wird jetzt oder wurde je zubereitet, die so vollständig den Bedürfnissen der Aerzte und des Publikums im allgemeinen entgegenkommt wie

Ayer's Sarsaparilla.

Als wahrhaft wissenschaftliches Präparat für alle Blutkrankheiten ist sie allen andern voraus. Wenn **Skropheln.** Neigung zu Skropheln verborgen in Dir liegt, so wird Ayer's Sarsaparilla sie entfernen und aus dem Körper vertreiben.

Für angeborenen und skrophulösen Katarrh ist Ayer's Sarsaparilla die richtige Medizin, **Katarrh.** und hat unzählige Fälle geheilt. Sie macht dem ekelerregenden katarrhalischen Schleime und dem widrigen Geruch des Athems, die beide Anzeichen von Skropheln sind, ein Ende.

Geschwüre. „Hutto, Tex., 27. Sept. 1882. Eines meiner Kinder litt im Alter von zwei Jahren schrecklich an eiternden Geschwüren im Gesicht und am Halse. Zu gleicher Zeit waren seine Augen geschwollen und sehr entzündet. Aerzte **Wehe Augen.** sagten uns, ein kräftiges Alterativ müsse angewandt werden, und kamen darin überein, Ayer's Sarsaparilla zu empfehlen. Einige Dosen riefen merkliche Besserung hervor; wir befolgten Ihre Anweisungen, und die Besserung dauerte fort bis vollständige Heilung erlangt war. Seitdem erschienen keine Anzeichen von Neigung zu Skropheln mehr, und nie fand die Behandlung einer Krankheit so entschiedenen und wirksamen Erfolg.

Ihr Ergebenster B. F. Johnson."

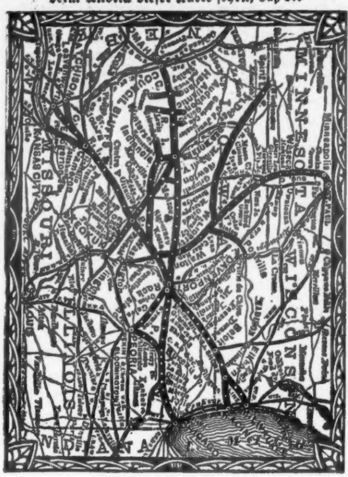
Zubereitet von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

In allen Apotheken zu haben; $1, 6 Flaschen $5.

Irgend Jemand

der mit der Geographie dieses Landes unbekannt, wird beim Anblick dieser Karte sehen, daß die



Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn

vermittelst der centralen Lage ihrer Linie den Osten mit dem Westen auf dem kürzesten Weg verbindet und Passagiere daher ohne Wagaonwechsel zwischen Chicago und Kansas City. Council Bluffs, Leavenworth, Atchison, Minneapolis und St. Paul besördert. Sie verbindet sich in Union-Bahnhöfen mit allen hervorragenden Eisenbahnlinien, welche zwischen dem atlantischen und stillen Ozean laufen. Ihre Ausstattung ist unübertreiflich und prachtvoll, indem sie mit den bequemsten und schönsten Waggons, mit Horton's eleganten Lehnsesseln, Pullman's famosen Palast-Schlaf-Waggons und der besten Art von Speise-Waggons in der Welt versehen ist. Drei Züge laufen zwischen Chicago und den Plätzen am Missouri-Fluß. Zwei Züge laufen zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul, über die bekannte

"Albert Lea Route."

Eine neue und direkte Linie über Seneca und Kankakee ist kürzlich zwischen Richmond, Norfolk, Newport News, Chattanooga, Atlanta, Augusta, Nashville, Louisville, Lexington, Cincinnati, Indianapolis und Lafayette und Omaha, Minneapolis und St. Paul und dazwischen gelegenen Plätzen eröffnet worden.

Alle durchreisenden Passagiere werden auf Expreß-Schnellzügen besördert.

Billete werden auf allen Haupt-Billet-Officen in den Ver. Staaten und Canada verkauft.

Gepäck wird mit Spediteursmorke bis zum Bestimmungsorte versehen und die Fahrpreise sind stets so niedrig als die von anderen Linien, welche weniger Vortheile bieten.

Wegen näherer Auskunft verschafft Euch die Karten und Circulare der

Großen Rock Island Bahn

von der Euch am nächsten gelegenen Billet-Office, oder adressirt:

R. R. Cable, Vice-Präs. u. Gen.-M'g'r. **E. St. John,** Gen.-Billet- u. Pass.-Agt.
Chicago.

Wk.5,83—5,84

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains, after May 15th, 1881, will leave Elkhart as follows:

GOING WEST.		
No. 3, Night Express,	2 05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4 40	"
No. 71, Way Freight,	6 00	"
No. 9, Accommodation,	7 30	"
No. 73,	4 45	"
No. 41, Way Freight,	3 35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1 00	"
No. 1, Special Chicago Express,	4 10	"
GOING EAST—MAIN LINE.		
No. 8, Night Express,	3 05	A. M
Grand Rapids Express,	5 00	"
No. 78, Way Freight,	2 00	"
No. 76, " "	6 30	"
No. 2, Mail,	12 15	P. M.
Grand Rapids Express,	2 35	"
No. 50, Way Freight,	7 45	"
GOING EAST—AIR LINE.		
No. 4, Special New York Exp.	1 15	P. M.
No, 6, Atlantic Express,	9 55	"
N. 20, Limited Express,	7 05	"
No. 72, Way Freight,	8 00	"
TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.		
Grand Rapids Express,	1 10	P M.
" " "	9 40	"
No. 13, Mich. Accommodation,	3 55	"

CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland, &c. At Salem Crossing, with trains for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San-Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.

Die Psalmen Davids.

Eine neue Ausgabe. Große Schrift, schön gedruckt. Leder-Einband. Sehr geeignet für Schule und Haus. Ein Exemplar, portofrei zugesandt 50 Cents.

Mennonite Publishing Co., Elkhart. Ind.

Vom Präsidenten

der Baylor-Universität.

„Independence, Texas, 26. Sept. 1882.

Meine Herrn!

Ayer's Hair-Vigor

wird in meiner Familie aus drei Gründen angewendet: —

1. Um das Ausfallen des Haares zu verhüten.
2. Um zu schnellen Wechsel der Farbe zu verhüten.
3. Als Toiletten-Artikel.

Es hat sich stets als vollständig befriedigend erwiesen. Achtungsvoll,

Wm. Carey Crane."

Ayer's Hair-Vigor ist ganz frei von gefährlichen, unreinlichen oder schädlichen Bestandtheilen. Es verhütet das Grauwerden des Haares, giebt grauem Haare seine ursprüngliche Farbe zurück, verhütet Kahlheit, erhält das Haar und befördert sein Wachsthum, heilt Schuppen und alle Krankheiten des Haares und liefert bei der Toilette vortreffliche Dienste.

Zubereitet von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

In allen Apotheken zu haben.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe, Werra, Fulda,
Neckar, Donau, Habsburg,
Rhein, Gen. Werder, Hohenzollern,
Main, Weser, Hohenstaufen,
Salier, Braunschweig, Nürnberg,
Oder.

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag und Mittwoch.
Von Southampton jeden Dienstag und Donnerstag.
Von New York jeden Mittwoch und Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
2 Bowling Green, - New York.

H. Claussenius & Co., General Western
4,82) Agents, 2 S. Clark St., Chicago.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

— DIRECT. —

Abfahrt von **Bremen** jeden Mittwoch.
Abfahrt von **Baltimore** jeden Donnerstag.

Die Anzahl der mit Lloyd-Dampfern bis Ende 1882 beförderten Passagiere beläuft sich auf

☞ **1,101,975 Personen** ☜

und spricht wohl am Besten für die Beliebtheit der Bremer Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.

oder an **J. F. Funk,** Agent in
Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden. 13,81—10.82

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.
Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Partbien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

